

Gelungene Dramaturgie mit Steigerung von Anfang bis Ende

Das Internationale Kraichgau Jazzfestival hatte einen enormen Zuspruch

Drei ganz unterschiedliche Konzerte bildeten den Abschluss des diesjährigen Internationalen Kraichgau Jazzfestivals. Am Freitagabend ein Doppelkonzert in der Historischen Kelter in Bahnbrücken mit Peter Fessler und dem Trio Schnabel - Oberbeck - Janke sowie am Samstagabend mit dem Tingvall Trio im Kursaal Sigel in Langenbrücken. Diese drei Konzerte zeigten die große Bandbreite, die der Jazz hat. An beiden Abenden begeisterten die Musiker die Zuhörer auf ihre jeweils eigene Art. „Das diesjährige Jazzfestival hatte eine ausgezeichnete Dramaturgie“, sagte Inge Ganter aus Bruchsal, die alle Konzerte miterlebt hatte und selbst Musikerin ist. „Das Festival steigerte sich von Konzert zu Konzert bis zu dem großartigen Finale mit dem Tingvall Trio.“

Peter Fessler war nach vielen Jahren in die Alte Kelter in Bahnbrücken zurückgekehrt, „an die ich gute Erinnerungen habe“, sagt er. Mit seiner Stimme lässt er die Zuhörer staunen, was alles an Klängen möglich ist. Wortfetzen, Klangbilder, Scat-Gesang - all das gehört zum Repertoire des Sängers - dazu ein kreatives und variantenreiches Gitarrenspiel mit großer Fingerfertigkeit. Seine Musik brachte den Rhythmus und die Lebensfreude Brasiliens in den Kraichgau. „Es gäbe viele Gründe, dort für immer zu leben“, sagte Fessler - einer davon ist für ihn offensichtlich und gut hörbar die Musik.



Peter Fessler verzauberte allein mit seiner Gitarre und seiner Stimme die Zuhörer in der Bahnbrücker Kelter.

Mit Tilman Oberbeck, Kontrabass, aus Unteröwisheim stammend, stand nach Fessler der „Lokalmatador“ auf der Kelter-Bühne zusammen mit Anna-Lena Schnabel, Saxophon und Querflöte sowie Bodek Janke am Schlagzeug. Anna-Lena Schnabel ist mit dem Jazz-Echo 2017 in der Kategorie „Newcomer“ ausgezeichnet und Janke war bereits einmal mit dem Pianisten Kristjan Randalu in der Bahnbrücker Kelter. Tilman Oberbeck erfüllte sich mit dieser Instrumenten-Besetzung einen, wie er sagte, „schon lang gehegten Wunsch. - Ich wollte die Kraft des Saxophons mit dem Klang des Kontrabasses und dem Rhythmus des Schlagzeugs kombinieren.“ Diese Art von Musik sei für ihn Freiheit, wo man mit Klängen experimentiere und jeder seine Stärken einbringe. Anna-Lena Schnabel brillierte mit großartiger Technik auf dem Saxophon in den höchsten Tonlagen wie ein Signalsirene und tief unten wie ein Schiffshorn. Tilman Oberbeck war stets hochkonzentriert am Bass, ob gezupft oder gestrichen. Er brachte den warmen Ton des Kontrabasses mit dem Bogen

zum Schwingen, dass er hoch hinaus bis unter das Dach der Kelter stieg und wuselte mit den Fingern in hohem Tempo über die Saiten. Bodek Janke kombinierte sehr geschickt Percussion-Instrumente, „mein Geraschel“, wie er es nannte, mit den Becken, Toms und Trommeln des Schlagzeugs. So sorgte er nicht nur für Rhythmus und Drive, sondern fügte auch seine spezifischen Töne und Klänge in das Gesamtgefüge ein. Das Publikum war begeistert und dankte allen Künstler mit lang anhaltendem Applaus. Die Musiker selbst sagten: „Danke, dass wir uns hier vor vollem Haus ausprobieren durften.“



Tilman Oberbeck aus Unteröwisheim am Bass jammte mit Anna-Lena Schnabel und Bodek Janke mit großer Freiheit in der Alten Kelter in Bahnbrücken.

Mit diesem Konzert endete in Kraichtal ein Festival, das die Zuhörer begeistert feierten und bei dem die Musiker wegen des persönlichen Charmes und der besonderen Konzertorte gerne auftreten. Thomas und Beate Biel sei Dank, war von den Künstlern immer wieder zu hören. Die beiden haben mit ihrer Begeisterung für den Jazz und mit unermüdlicher Energie über viele Jahre hinweg das Festival zu dem hohen Ansehen gebracht, das es heute in der Szene hat.

Kunsausstellung „Kreuz und Quer“ von Ute Dopf aus Menzingen

**Einladung zur Kunstausstellung
„Kreuz und Quer“**

Von Ute Dopf

**Ausstellungseröffnung
Dienstag, 9. April 2019, 18:30 Uhr,
im Rathaus Mingolsheim**

Die Ausstellung ist bis zum 28. Juni 2019 zu den
Öffnungszeiten des Rathauses OT Mingolsheim
zu besichtigen.

BAD SCHÖNBORN

Ämter und Behörden

Landratsamt Karlsruhe

Bürgermeister trafen sich zur Kreisversammlung Starkregenereignisse und Biodiversität waren Themen Straßenbaumaßnahmen im Landkreis sollen besser koordiniert werden

Klimatische Veränderungen bringen extreme Wetterlagen mit sich - auch für die gemäßigten Zonen. Um Vorsorgestrategien zu entwickeln, hatte Kreisvorsitzender Bürgermeister Thomas Nowitzki (Oberderdingen) das Thema „Starkregenereignisse“ auf die Tagesordnung gesetzt. Vorgestellt wurde ein Konzept, das die Stadt Bretten modellhaft erarbeitet und in Form eines Leitfadens zur Verfügung stellt. Er beinhaltet die Analyse von Überflutungsgefährdungen und Schadenspotenzialen, die Bewertung der Risiken und zeigt konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Risikominimierung auf, die auch vom einzelnen Bürger im Sinne von „Eigenschutz“ ergriffen werden können.

Weiteres Thema war die Förderung der Biodiversität auf kommunalen landwirtschaftlichen Flächen. „Fakt ist“, so der Leiter des Landwirtschaftsamtes im Landratsamt Karlsruhe, Dr. Ulrich Kraft, „dass die Insektenpopulation zurückgeht“. Neben zunehmendem Flächenverbrauch, Lichtverschmutzung und zunehmender Beliebtheit von Steingärten sei dies zum Teil auf Insektizide und Unkrautbekämpfungsmittel in Gartenbau und Landwirtschaft zurückzuführen. Insbesondere

Glyphosat sei hier in Verruf geraten, wobei Kraft aber ausdrücklich darauf hinwies, dass es sich um ein auf wissenschaftlicher Basis zugelassenen Stoff handelt, der nicht verboten ist. Er verwies in diesem Zusammenhang auf Verbote einiger Landwirte, durch das Prinzip einer „regenerativen Landwirtschaft“ auch ohne dieses Herbizid auszukommen, was positive anfängliche Ergebnisse gebracht habe.

Angekündigt wurde die Initiative von Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, Straßenbaumaßnahmen im Bereich des Landkreises Karlsruhe zukünftig besser zu koordinieren. Hierzu werde er im Vorfeld der nächsten „Bausaison“ 2020 das Regierungspräsidium, alle Städte und Gemeinden sowie die Straßenverkehrsbehörde und das Amt für Straßen im Landratsamt im Herbst zu einem Gespräch einladen, auch, um die Beteiligten noch besser miteinander zu vernetzen.

Über aktuelle Themen auf Landesebene berichtete der Erste Beigeordnete des Gemeindetags Baden-Württemberg, Steffen Jäger, darunter die Novellierung des Landeswaldgesetzes, die Grundsteuerreform, die neue Breitbandförderrichtlinie des Landes, das Bündnis für mehr Wohnraum und die Ausbildungsoffensive im Rahmen des Paktes für gute Bildung und Betreuung. Dabei wies er darauf hin, dass sich durch den vermehrten Zugang und insbesondere einem starken Zuwachs der Unter-Drei-Jährigen ein enormer Fachkräftemangel an Erzieherinnen und Erziehern abzeichnet.

Ausbildungsbetriebe gesucht Informationsveranstaltungen für Ausbildungen in der Hauswirtschaft

Fast schon hat man sich an die Mitteilungen gewöhnt, dass eine immer höhere Zahl an Ausbildungsplätzen jährlich unbesetzt bleibt. Völlig aus dem Rahmen fällt daher ein Ausbildungsgang, bei dem interessierte Auszubildende händierend einen Ausbildungsbetrieb suchen und nicht immer einen finden. Es geht um die Hauswirtschaft. Für diesen Ausbildungsgang wurde im September 2017 an der Elisabeth-Selbert-Schule in Karlsruhe eine Modellklasse für Nichtmuttersprachler - die einzige in Baden - eingerichtet. In den ersten beiden Jahren fand intensive Sprachförderung statt, so dass die Azubis nach zwei Jahren ein Sprachniveau erreicht haben, mit dem sie eine Prüfung schreiben und bestehen können. 16 Schülerinnen und Schüler wagten sich an diesen um ein Jahr verlängerten Ausbildungsgang. Allerdings fand manch einer, der an der Ausbildung zum Hauswirtschaftler oder zur Hauswirtschaftlerin interessiert war, einfach keinen Ausbildungsplatz. Umso erstaunlicher, zumal ausgebildete Hauswirtschaftler Mangelware sind. Für September 2019 beschloss die Steuerungsgruppe der Modellklasse bestehend aus zwei Vertreterinnen des Landratsamts, einer Vertreterin des Diakonischen Werks und der Schulbereichsleiterin der Elisabeth-Selbert-Schule, die Modellklasse zu modifizieren. Künftig sollen die Auszubildenden mit und ohne Sprachförderbedarf in einer gemeinsamen Klasse unterrichtet werden. Das Kultusministerium Baden-Württemberg wird zusätzlichen Deutschunterricht beisteuern. Eingangssprachkenntnisse der Azubis von mindestens B 1 in Deutsch sind hierfür erforderlich.

Wer sich für die dreijährige Ausbildung in der Hauswirtschaft interessiert, ist herzlich zu den Informationsveranstaltungen am 30. April und 4. Juni, jeweils um 17:30 Uhr, in der Elisabeth-Selbert-Schule eingeladen. Für die Ausbildungsbetriebe